

Freiburg im Breisgau, den 2. Juni 1989

Wort der Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz und des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland zur Situation der Aussiedler. — Triennalexamen 1989. — Tagung zur Vorbereitung der Bibelwoche 1989/90. — Meditationen und Gebete für Kranke. — Adressenänderung TPI Mainz. — Wohnungen für Ruhestandsgeistliche. — Erteilung der Priesterweihe. — Ernennungen. — Besetzung einer Pfarrei. — Entpflichtung. — Pastoration einer Pfarrei. — Im Herrn sind verschieden.

Nr. 88

### Wort der Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz und des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland zur Situation der Aussiedler

Die lange erhoffte Möglichkeit zur Aussiedlung für deutsche Staatsbürger oder deutsche Volkszugehörige hat in der Bundesrepublik Deutschland angesichts der nun erreichten Zahlen neben der Freude auch eine kontroverse Diskussion ausgelöst. Es darf nicht die Meinung Verbreitung finden, deutsche Aussiedler seien Fremde. Richtig ist: Aussiedler sind Deutsche und wollen das bewußt sein.

1988 kamen über 200 000 Aussiedler. Es ist neu für uns, daß innerhalb eines Jahres Deutsche in so großer Zahl zu uns kommen. Von 1950 bis 1987 fanden 1,42 Millionen Aussiedler bei uns Aufnahme. Staat und Gesellschaft haben mit ihrer Eingliederung eine große Integrationsleistung erbracht.

Wir müssen vermutlich darauf vorbereitet sein, noch eine Reihe von Jahren hohe Aussiedlerzahlen zu haben. Für 1989 rechnen wir mit 300 000 Aussiedlern.

Der Wunsch vieler Angehöriger deutscher Minderheiten in Ländern Osteuropas nach Ausreise in die Bundesrepublik Deutschland ist neben erleichterten Ausreisemöglichkeiten in wesentlichen auf folgende Gründe zurückzuführen:

- Weil sie viele Jahre ihre kulturellen und religiösen Rechte nicht ungehindert ausüben konnten, wollen sie jetzt in der Bundesrepublik Deutschland frei von Behinderungen und Diskriminierungen als Deutsche unter Deutschen in einer freien Gesellschaftsordnung leben.
- Die materiellen Lebensbedingungen in diesen Ländern lassen für viele keine Besserung erhoffen. Die Zuwanderer aber wünschen für ihre Familien eine gesicherte wirtschaftliche Zukunft.
- Einzelne osteuropäische Staaten haben aufgrund der Beschlüsse der KSZE dem Menschenrecht der Freizügigkeit in vermehrtem Maß Geltung zuerkannt.

In diesen Situationen wäre es schlimm, wenn der Anschein entstände, als sollte in unserer Gesellschaft das Menschenrecht der Freizügigkeit in Frage gestellt werden. Freilich kann niemandem daran gelegen sein, alle noch im Osten lebenden Deutschen aus der Bindung an ihre angestammte Heimat zu lösen. Es ist deshalb richtig, wenn die Bundesregierung sagt: „Wir fordern niemanden auf, die Heimat zu verlassen. Wir entbieten aber allen, die kommen, ein aufrichtiges Willkommen.“

Zu dieser vernünftigen, auf Ausgleich bedachten Haltung gehört auch, daß wir das uns Mögliche tun, um in ihrer jetzigen Heimat den Deutschen das Leben erträglicher zu machen. Die Gewährleistung der ungehinderten Entfaltung ihrer kulturellen Eigenart, wozu wesentlich auch das kirchliche Leben gehört, ist eine Voraussetzung für den Entschluß, in der Heimat zu bleiben. Es ist eine Aufgabe der Politik, darauf stets hinzuwirken. Auch die Kirchen werden ihren Einfluß in diese Richtung geltend machen. Dabei denken wir auch an deutschsprachige Gottesdienste in Gebieten, wo dafür ein Bedarf besteht.

Als Kirchen sagen wir den Aussiedlern zu, daß wir sie von Herzen in unsere Gemeinschaft aufnehmen wollen, ihnen beistehen und sie auf ihrem Weg begleiten werden. Wir bitten sie, daß sie auch bei auftretenden Schwierigkeiten das Leben in der neuen Heimat in Geduld und Hoffnung und im Vertrauen auf Gottes Gnade und seine freundliche Führung annehmen und gestalten.

Die Öffentlichkeit und die Christen in unserem Land bitten wir zu bedenken:

Aussiedler kommen nicht leichten Herzens. Sie haben oft jahrelange Wartezeiten hinter sich, nachdem sie sich einmal zur Ausreise durchgerungen haben. Wir dürfen ihnen keine Vorwürfe machen, wenn sie mangels Ausreiseerlaubnis nicht früher kommen konnten oder wenn sie in der angestammten Heimat so lange ausharrten, wie es für sie zumutbar war.

Die Gründe zur Aussiedlung liegen in den schweren Einzelschicksalen dieser Menschen, aber auch im Gesamtchicksal der Deutschen. Sie haben in ihren bisherigen

Wohngebieten wegen ihrer nationalen Zugehörigkeit und ihres christlichen Glaubens Benachteiligungen und manchmal auch Verfolgung erlitten und sich zur Aussiedlung entschlossen, um als Deutsche und als Christen in Freiheit und Frieden leben zu können. Wir verpflichten uns, ihnen dabei zu helfen.

Gerade in der christlichen Gemeinde erwarten die Aussiedler Verständnis, Hilfe und Gemeinschaft. Dabei sind die materiellen Probleme – abgesehen von der Wohnungsfrage – meist schneller zu bewältigen als die Eingewöhnung in die Lebensweise unserer Gesellschaft und unserer Kirchen. Die Christen in unserem Land sind deshalb herausgefordert, den Aussiedlern in ihren Schwierigkeiten mit besonderer Zuwendung zu begegnen und ihnen bei der Lösung ihrer Lebensprobleme im Geiste Jesu Christi zu helfen. Auch Nachbarschaftshilfe ist gefragt.

Wenn jüngere Aussiedler die deutsche Sprache noch nicht hinreichend beherrschen, so ist das eine Folge ihrer bisherigen Lebensumstände. Wir müssen trotz aller Anpassungsprobleme sehen, daß Menschen zu uns kommen, die ihrerseits viele Gaben und Fertigkeiten mitbringen und gleichwertige Glieder unserer Gemeinschaft in Kirche und Gesellschaft sind. Nicht zuletzt die große Zahl ihrer Kinder ist eine Bereicherung für uns.

Alle, die sich für die Integration der Aussiedler einsetzen, verdienen unseren Dank. Viele einzelne Bürger, aber auch staatliche, kommunale und kirchliche Stellen zeigen eine große Bereitschaft, die Eingliederung der Aussiedler unter menschenwürdigen Bedingungen und in christlicher Liebe und Geduld zu fördern. Sie folgen damit der biblischen Weisung, die uns gebietet, unserem Nächsten beizustehen und ihm in Liebe zu helfen. Der Apostel Paulus sagt: „Nehmt einander an, wie auch Christus uns angenommen hat, zur Ehre Gottes.“ (Röm 15,7)

Bonn/Hannover, 8. Mai 1989

Bischof Dr. Dr. *Karl Lehmann*  
Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz

Bischof Dr. *Martin Kruse*  
Vorsitzender des Rates der Evangelischen Kirche  
in Deutschland

Nr. 89

Ord. 16. 5. 1989

### Triennalexamen 1989

Das Triennalexamen findet in folgender Form statt:

#### I.

Es beginnt mit einem Gruppenprüfungsgespräch (etwa sechs Teilnehmer). Dauer des Gesprächs pro Gruppe 50

Minuten. Das Gruppenprüfungsgespräch behandelt in diesem Jahr das Thema

„*Pastorale und ethische Perspektiven des Neuen Testaments und der jungen Kirche*“.

Als Grundlage dafür sind folgende zwei Werke vorgesehen:

- Rudolf Schnackenburg, Die sittliche Botschaft des Neuen Testaments, Band 1: Von Jesus zur Urkirche, Freiburg 1986
- Anton Vögtle, Die Dynamik des Anfangs. Leben und Fragen der jungen Kirche, Freiburg 1988.

Zur Vorbereitung auf das Gruppenprüfungsgespräch soll eines der beiden Bücher ausgewählt und erarbeitet werden.

#### II.

In Referaten, Gesprächen und Arbeitskreisen werden die theologischen und pastoralen Perspektiven des Themas vertieft und konkretisiert.

#### III.

Zum Triennalexamen ist eine im Laufe des Jahres gehaltene Predigt schriftlich vorzulegen. Ebenso ist die Kura-Urkunde mitzubringen. Zur Teilnahme sind verpflichtet alle in den Jahren 1986, 1987 und 1988 ordinierten Priester, die im Dienst der Erzdiözese stehen. Ein gleichartiges Examen der Orden wird anerkannt.

Es ist vorgesehen, daß an den Referaten und Arbeitsgemeinschaften auch die Geistlichen des Weihejahrganges 1985 teilnehmen. Eine dienstliche Verpflichtung besteht jedoch nicht. Erforderlich für die Teilnahme ist die *Anmeldung* beim *Erzbischöflichen Ordinariat*, Abtlg. IV, bis zum 1. September 1989. Die Teilnahme an allen Veranstaltungen ist verpflichtend.

#### IV.

Termine und Orte der Triennalexamina:

1. Dienstag, 10. Oktober 1989, 11.30 Uhr, bis  
Freitag, 13. Oktober 1989, 13.00 Uhr

Ort: Diözesanbildungshaus St. Bernhard, 7550 Rastatt

2. Dienstag, 17. Oktober 1989, 11.30 Uhr, bis  
Freitag, 20. Oktober 1989, 13.00 Uhr

Ort: Geistliches Zentrum Sasbach, 7591 Sasbach

3. Dienstag, 7. November 1989, 11.30 Uhr, bis  
Freitag, 10. November 1989, 13.00 Uhr

Ort: Mutterhaus der Vincentinerinnen, 7800 Freiburg

Es besteht die Möglichkeit, sich für einen der genannten Termine bis zum 1. September 1989 anzumelden. An-

sonsten werden die Teilnehmer zu einem der drei Termine einberufen. Im Interesse einer möglichst ausgewogenen Teilnehmerzahl müssen wir bitten, sich an unsere Einteilung zu halten.

## V.

Zur Ablegung des *Kuraexamens* sind verpflichtet alle vor dem Jahre 1986 ordinierten und im Dienst der Diözese stehenden Priester, deren Jurisdiktion im Jahre 1989 abläuft und die sich nicht an der allgemeinen Prüfung für das Pfarramt (Pfarrkonkurs) beteiligen.

Für das Kuraexamen ist *Prüfungstoff*:

1. Nachsynodales Apostolisches Schreiben CHRISTIFIDELES LAICI von Papst Johannes Paul II. über die Berufung und Sendung der Laien in Kirche und Welt vom 30. Dezember 1988, in: Amtsblatt der Erzdiözese 1989, S. 121 ff.; auch in: Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls Nr. 87, hrsg. vom Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Bonn 1989.
2. Apostolisches Schreiben „Evangelii nuntiandi“ von Papst Paul VI. über die Evangelisierung in der Welt von heute vom 8. Dezember 1975, in: Amtsblatt der Erzdiözese 1976, Beilage Nr. 51; auch in: Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls Nr. 5, hrsg. vom Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Bonn 1975.
3. Die Sakramente der Initiation, Taufe, Firmung und Eucharistie – nach dem CIC, cann 849–968.

*Anmeldung bis 1. September 1989* beim Erzbischöflichen Ordinariat, Abtlg. IV, Herrenstr. 35, 7800 Freiburg.

## Tagung zur Vorbereitung der Bibelwoche 1989/90

Das Katholische Bibelwerk und der Evangelische Gemeindedienst für Württemberg laden ein zu einer Tagung, die der Vorbereitung der Bibelwoche 1989/90 dient.

Termin: Montag, 26. Juni 1989, 14.30 Uhr, bis Donnerstag, 29. Juni 1989 (Mittagessen).

Ort: Bildungsstätte Bernhäuser Forst, 7022 Leinfelden-Echterdingen 3 (Stetten).

Entsprechend dem *Thema* der Bibelwoche befaßt sich die Tagung mit dem *Text des Dekalog* (Ex 29 bzw. Dt 5).

*Anmeldungen sind bis zum 12. Juni 1989* zu richten an: Katholisches Bibelwerk, Herrn Wolfgang Baur, Silberburgstr. 21, 7000 Stuttgart 1.

## Meditationen und Gebete für Kranke

Wie jedes Jahr seit 1978 bietet MISSIO-Aachen auch 1989 Meditationen und Gebete an, die gedacht sind für

Menschen in Krankheit, Leid und Not. In der diesjährigen Handreichung werden die Kranken eingeladen, Höhepunkte der Meßfeier neu zu erleben. Gerade solche, die selten an der Eucharistiefeier teilnehmen können, sollen Anregung empfangen, das Mahl des Herrn als Mittelpunkt ihres persönlichen Lebens zu erfahren.

Das zwölfseitige Gebetsbild (Gotteslob-Format) kann kostenlos bezogen werden. Bisherige Empfänger erhalten diese Gebetstexte unaufgefordert zugesandt. Neue Bezieher richten ihre Bestellung bitte an:  
MISSIO, Goethestraße 43, 5100 Aachen.

## Adressenänderung TPI Mainz

Ab 1. Mai 1989 ist das Theologisch-Pastorale Institut Mainz unter neuer Anschrift zu erreichen:

Theologisch-Pastorales Institut,  
Rheinstraße 105–107, 6500 Mainz,  
Tel.: (06131) 220039

Wir bitten, diese Adressenänderung zu vermerken.

## Wohnungen für Ruhestandsgeistliche

In *Oberkirch-Ödsbach* steht die frühere Wohnung von Herrn Geistl. Rat Adolf Winterhalter für einen alleinstehenden Ruhestandsgeistlichen zur Verfügung. Die Wohnung umfaßt 75 qm und befindet sich in ruhiger Wohnlage in der Nähe der Kirche. Betreuung und Verpflegung ist durch die Hauswirtin möglich.

Nähere Auskunft bei Frau Gertrud Beyer, Bergstr. 11, 7602 Oberkirch-Ödsbach, Tel. (07802) 3851.

In *Karlsruhe* stellt das *St. Josephshaus* der Franziskanerinnen (Mutterhaus Gengenbach) einem Geistlichen gerne eine Wohnung (zwei Zimmer, kleine Küche, Dusche/WC) und die volle Verpflegung zur Verfügung. Erwünscht ist die Zelebration in der Hauskapelle.

Anfragen und Informationen bei Schwester Oberin M. Judith, St. Josephshaus (Altersheim mit Kindergarten und Nähschule), Winterstr. 29, 7500 Karlsruhe 1, Tel. (0721) 31063.

## Erteilung der Priesterweihe

Der Herr Erzbischof hat folgenden Diakonen die Priesterweihe erteilt:

Am 6. Mai 1989 in der Pfarrkirche St. Cäcilia in Östringen:

Eckstein, Albert, Achern-Wagshurst,  
Förderer, Ulrich, Östringen,  
Keller, Michael, Rheinmünster-Söllingen,  
Köppl, Stephan, Mannheim-Almenhof,  
Peters, Andreas, Pforzheim,

Herausgeber: Erzbischöfliches Ordinariat, 7800 Freiburg im Breisgau, Herrenstraße 35, Fernruf (0761) 2188-1.  
Verlag: Druckerei Heinz Rebholz, 7800 Freiburg im Breisgau, Tennenbacher Straße 9, Telefon (0761) 26494.  
Bezugspreis jährlich 55,- DM einschließlich Postzustellgebühr. Erscheinungsweise: Etwa 35 Ausgaben jährlich.

Bei Adreßfehlern bitte berichtigten Aufkleber an uns zurücksenden.  
Nr. 18 · 2. Juni 1989

Schmidt, Erwin, St. Leon-Rot,  
Thron, Stefan, Mannheim-Neckarau,  
Tonka, Klaus, Karlsdorf-Neuthard,  
Trost, Claus, Nußloch,

am 7. Mai 1989 im Münster Unserer Lieben Frau in  
Freiburg:

Dafferner, Michael, Offenburg-Rammersweier,  
Fehrenbach, Nikolaus, Lahr-Sulz,  
Fischer, Hans-Peter, Freiburg,  
Gerspach, Karl-Georg, Bühlertal,  
Hauser, Michael, Heitersheim,  
Heimpel, Christof, Durbach-Ebersweier,  
Kuhn, Thomas Ottmar, Werbach,  
Ostrowitzki, Nikolaus, Berlin,  
Reuss, Jürgen, Karlsruhe,  
Rösch, Josef, Sasbach-Obersasbach,  
Sauer, Martin, Appenweier-Nesselried,  
Tritz, Horst, Karlsruhe,  
Weber, Stephan Paul, Eberbach,  
Wehrle, Lukas, St. Märgen,  
Wigant, Thomas, Freiburg.

### Ernennungen

Der Herr Erzbischof hat mit Urkunde vom 2. Mai 1989 Pfarrer Geistl. Rat *Dr. Wolfgang Baunach*, Eppingen, zum *Dekan* des Landkapitels Bretten wiederernannt.

Der Herr Erzbischof hat mit Urkunde vom 11. Mai 1989 Pfarrer *Werner Bier*, Ettlingen, zum *Dekan* des Landkapitels Ettlingen wiederernannt.

Der Herr Erzbischof hat mit Urkunde vom 16. Mai 1989 Pfarrer Geistl. Rat *Bernhard Maurer*, Radolfzell, zum *Dekan* des Landkapitels Östlicher Hegau wiederernannt.

### Besetzung einer Pfarrei

Der Herr Erzbischof hat mit Urkunde vom 23. Mai 1989 die Pfarrei *St. Maria Gengenbach*, Dekanat Offenburg, Pfarrer *Udo Hildenbrand*, Freiburg, verliehen.

### Entpflichtung

Mit Wirkung vom 1. Juli 1989 wurde Domkapitular *Msgre Alfons Ruf* von seiner Aufgabe als Pfarradministrator der Pfarrei *St. Agatha Horben*, Dekanat Freiburg, entpflichtet.

### Pastoration einer Pfarrei

Unter Beibehaltung seiner Aufgabe als Pfarrer von St. Cyriakus und Perpetua Freiburg wurde *P. Franz-Sales Kremer OFM* mit Wirkung vom 1. Juli 1989 zum *Pfarradministrator* der Pfarrei *St. Agatha Horben*, Dekanat Freiburg, bestellt.

### Im Herrn sind verschieden

13. Mai: Pfarrer i. R. *Max Diewald*, Bühl,  
† in Bühl

17. Mai: Pfarrer i. R. *Eduard Strittmatter*, Görwihl-Strittmatt,  
† in Görwihl-Strittmatt

29. Mai: Pfarrer i. R. *Karl Siegel*, Staufen,  
† in Freiburg

29. Mai: Pfarrer i. R. Geistl. Rat *Dr. Hermann König*, Freiburg,  
† in Freiburg